



# Koblenzer Union

Magazin des CDU Kreisverbandes Koblenz

Nr. 2, April / Mai 2017



**CDU** Kreisverband  
Koblenz-Stadt

## Hoher Besuch beim Frühjahrsempfang des CDU-Kreisverbands

Über hohen Besuch und glänzend aufgelegte Redner durften sich die über 400 Gäste unseres diesjährigen Frühjahrsempfangs freuen, die unser Kreisvorsitzender Andreas Biebricher in gewohnt lockerer und dennoch korrekter Art begrüßte.

Ein erster Höhepunkt des Abends war die mit Spannung erwartete und von Christian Opitz souverän geleitete Talkrunde mit der Landes- und Fraktionsvorsitzenden Julia Klöckner sowie den beiden Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters bzw. des Bundestagsabgeordneten, Bert Flöck und Josef Oster. Julia Klöckner machte deutlich, dass der Friede in Europa nicht gottgegeben sei. Deshalb sei es an der Zeit sich zu vergewissern, wofür Europa steht. Josef Oster, angesprochen auf die großen Fußstapfen, die sein Vorgänger hinterlässt, verdeutlichte, dass er durchaus Respekt vor der Aufgabe habe und es als Ehre empfinde, für die CDU im Wahlkreis Koblenz antreten zu dürfen. Seine Kampagne steht unter dem Motto: »Zuhören, was die Menschen bewegt«. Bert Flöck erläuterte, warum er so kurz nach seiner Wahl zum Baudezernenten bereits das nächste höhere Amt anstrebe. Er empfindet das Amt des Oberbürgermeisters als das schönste Amt, das es in einer Stadt gibt und aufgrund des

Wahltermins bietet sich ihm halt nun die Chance, es tatsächlich zu erreichen. Wenn er gewählt wird, will er die hohe Lebensqualität in der Stadt erhalten, angemessenen Wohnraum für alle sozialen Schichten schaffen, die Infrastruktur weiter ausbauen, wozu er ausdrücklich auch Investitionen in den ÖPNV zählt. Außerdem wünscht er sich, dass das Land der Stadt keine weiteren Hindernisse beim Bau des Hallenbades in den Weg lege.

Julia Klöckner resümierte, dass jemand, der OB oder Bundestagsabgeordneter werden wolle, sein Handwerk verstehen müsse. Beiden Kandidaten attestierte sie, dass sie es aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung tun.

Michael Fuchs widersprach der negativen Stimmungsmache, die der mit einem realsozialistischen Ergebnis zum neuen SPD-Vorsitzenden gewählte Martin Schulz betreibt und stellte fest: „Deutschland geht es gut“. Die niedrigste Arbeitslosigkeit seit der Wiedervereinigung und besonders die im europäischen Vergleich verschwindend geringe Jugendarbeitslosigkeit seien Erfolge, die man nicht immer schlechtreden dürfe.

*Lesen Sie weiter auf Seite 2*



## Sozialer Populismus



Der neue Messias der SPD, Herr Schulz aus Brüssel, hat ein Glaubwürdigkeitsproblem. Er beklagt zunehmende Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten in Deutschland. Gleichzeitig sind seine Genossen in Gewerkschaften und SPD für Gehaltsexzesse bei VW verantwortlich. Rund 13 Millionen Euro Abfindung hat der von SPD-Ministern und Gewerkschaftern dominierte Aufsichtsrat einer ehemaligen SPD-Ministerin zugestimmt – für ein Jahr Tätigkeit.

Um von diesem Skandal abzulenken, hat die SPD ein neues Thema entdeckt: Neue Regeln zur Management-Vergütung. Zukünftig soll zum Beispiel im Gesetz stehen, welcher Abstand zwischen Durchschnitts- und Vorstandsvergütung maximal zulässig ist. Und die steuerliche Abzugsfähigkeit von variablen Gehaltsbestandteilen soll bei 500.000 Euro gedeckelt werden.

Die SPD wäre besser beraten gewesen, sich an den Koalitionsvertrag zu erinnern. Denn dort findet sich die langjährige Forderung der Union, dass die Hauptversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrats über die Vorstandsvergütung entscheiden soll. Der Gedanke dahinter ist ebenso einfach wie richtig: Die Eigentümer eines Unternehmens müssen das letzte Wort haben. Denn es geht um ihr Geld. Gleichzeitig schützt die Transparenz der Hauptversammlung vor Exzessen, wie sie in den Hinterzimmern des VW-Aufsichtsrates passiert sind. Drei Jahre hatte SPD-Justizminister Maas nun Zeit, einen Regelungsvorschlag vorzulegen. Passiert ist: nichts! Der Grund ist einfach. Die SPD hat kein Interesse an einer Regelung, die den Einfluss mächtiger Gewerkschaftsfunktionäre schmälert. Stattdessen legt die SPD nun linkspopulistische Vorschläge vor. Für ein bisschen Talkshow-Beifall und Ablenkung von eigenen Versäumnissen ist sie bereit, Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft über die Klippe springen zu lassen. Für kaum etwas ist Ludwig Erhard so sehr gefeiert worden wie für die freie Preisbildung bei Gütern und Leistungen. Manche mögen es vergessen haben: Auch der Arbeitsmarkt ist ein Markt. Auch Manager erbringen Leistungen. Und dafür bezahlen Anteilseigner Preise – und zwar so viel, wie ihnen der Manager wert ist. Das ist kein komplizierter, dafür aber ein wirkungsvoller Zusam-

menhang.

Wenn nun der Staat gesetzlich eine maximale Differenz zwischen Durchschnittsgehalt der Belegschaft und Topmanagement fest schreibt, dann hat das eine ganz praktische Konsequenz: Gerade in Zukunfts-Branchen wie der Digitalwirtschaft haben wir keine Chance auf die Champions-League, sondern spielen nur noch Kreisklasse. Denn gerade in hochinnovativen Branchen sind die Köpfe des Top-Managements viel wichtiger als Maschinen. Man denke nur daran, welchen Unterschied Unternehmer-Ikonen wie Steve Jobs oder Bill Gates gemacht haben. Wer also über eine Begrenzung von Management-Gehältern nachdenkt, der soll sich von der Idee verabschieden, Deutschland könne bei der Digitalisierung vorne mitspielen.

Die Forderung nach einer Begrenzung der steuerlichen Abzugsfähigkeit von variablen Gehaltsbestandteilen klingt harmloser, hat es aber nicht weniger in sich. Bei aller Kompliziertheit gibt es im deutschen Steuerrecht doch noch das eine oder andere Grundprinzip, auf das sich die Menschen verlassen können. Hierzu gehört das Nettoprinzip. Versteuert wird in Unternehmen der Gewinn. Aus gutem Grund prüft das Finanzamt nicht, ob der Unternehmer seine Mittel betriebswirtschaftlich vernünftig eingesetzt hat. Denn der Staat weiß es nicht besser. Oder sollte das Finanzamt darüber entscheiden, ob der Metzger zu viel Geld für seine Messer ausgegeben hat; oder ein Bus-Unternehmer besser einen billigeren Bus hätte kaufen sollen? Um nichts anderes geht es bei der Frage, welches variable Vorstandsgehalt steuerrechtlich noch in Ordnung ist oder nicht. Hinzu kommen Abgrenzungsfragen, auf die man schon jetzt gespannt sein darf: Gelten Vergütungsgrenzen nur für »böse« Top-Manager oder auch für »gute« Fußballer, Künstler und Fernseh-Moderatoren, die nicht zuletzt aus öffentlich-rechtlichen Gebühren finanziert werden. Auch der Gleichheitsgrundsatz des Grundgesetzes dürfte selektiven Regelungen enge Grenzen setzen.

Statt untaugliche Vorschläge zu machen, sollte die SPD lieber dafür sorgen, dass ihre Exponenten nicht Wasser predigen und Wein trinken. Und die Union? Sie sollte nicht der SPD hinterherrennen, sondern einem neuen Sozial-Populismus mit einer neuen ordnungspolitischen Haltung begegnen. Dann müsste sich Ludwig Erhard auch nicht im Grabe umdrehen.

**Ihr Dr. Michael Fuchs, MdB**

### Fortsetzung von Seite 1:

Dieser Auffassung schloss sich auch der Hauptredner des Frühlingsempfangs, Volker Bouffier, an. Er sprach von einer paradoxen Situation, in der wir aktuell leben: »Die Fakten sind prima, aber die Stimmung ist postfaktisch«. Den Aufschwung populistischer Kräfte am Rande des politischen Spektrums erklärte er damit, dass viele Menschen Veränderungen als Bedrohung empfinden und nicht als Chance begriffen. Dem hielt er sein Motto entgegen, nach dem man die Zukunft nicht ohne Zuversicht gewinnen könne. Entsprechend optimistisch prophezeite er: »Die besten Jahre kommen noch, wenn wir es richtig machen!« Ob allerdings die rück-

wärtsgewandten Rezepte des neuen SPD-Hoffnungsträgers Schulz dazu taugen, darf bezweifelt werden.

Den Höhenrausch, in dem sich die Sozialdemokratie nach langer Depression gerade befindet, relativierte Volker Bouffier gekonnt: »Weder Depression noch Rausch sind gut zum Regieren«. Die Stunde der Wahrheit schlage für Martin Schulz, wenn er sein Regierungsprogramm präsentieren müsse. Dann werde sich zeigen, so Bouffier, dass die Union die besseren, weil vorwärtsgewandten Antworten habe. Außerdem könne Schulz nicht weiter so tun, als ob er der ein-

fache Mann von der Straße sei. Als Spitzenpolitiker auf europäischer Bühne gehöre er längst zum Establishment, von dem er sich jetzt abzugrenzen versuche. Deutliche Worte fand Volker Bouffier auch für die fortgesetzten Beleidigungen und die unsäglichen Nazi-Vergleiche seitens der türkischen Regierung: »Wer uns beleidigt, wer uns als Nazis diffamiert, der verhöhnt die Opfer und er soll bleiben, wo er ist, aber nicht in unser Land kommen!«

Der klangvolle Rahmen, für den schon traditionell die Musikfreunde St. Beatus zuständig sind, rundete einen gelungenen Frühlingsempfang stilvoll ab. **dm**



## Guter Zuhörer zeigt »politisch Kante«



### Unser Bundestagskandidat Josef Oster:

Josef Oster, unser Bundestags-Kandidat für den Wahlkreis 199, ist zurzeit ständig unterwegs: Ein Termin folgt dem nächsten, doch trotz der Vielzahl von Veranstaltungen nimmt sich der 46-Jährige immer ausreichend Zeit, um mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. »Das ist das Wichtigste, denn ich trete an, um als Bundestagsabgeordneter die Interessen der Menschen in unserer Heimat zu vertreten«, sagt Oster. Als guter und aufmerksamer Zuhörer kommt er spürbar an, seine kompetenten Antworten werden geschätzt.

Immer dann, wenn es sein muss, zeigt Josef Oster aber auch »politisch Kante«. Er lehnt das wirtschaftspolitische Blabla des SPD-Kanzlerkandidaten nicht nur ab, er hält es auch für gefährlich. »Wie müssen verhindern, dass Rot-Rot-Grün den Mittelstand torpediert und gleichzeitig die Arbeitslosigkeit attraktiv macht«, wettet Josef Oster gegen die Abkehr von der Agenda 2010. »Wir stehen für eine Wirtschaftspolitik, die den Mittelstand stärkt und Arbeitsplätze schafft und nicht umgekehrt.«

Josef Oster steht für eine Flüchtlingspolitik, die Menschen, die aus Kriegsgebieten und Diktaturen flüchten, ein Recht auf Aufnahme, zumindest auf Zeit, gewährt. »Ich lehne es aber ab, dass Deutschland lukratives Ziel für Wirtschaftsflüchtlinge aus aller Welt ist. Außerdem setze ich mich für eine konsequente Abschiebung von Flüchtlingen und Asylbewerbern aus sicheren Herkunftsländern ein.« Oster fordert null Toleranz bei Straftaten von Flüchtlingen und gegen Flüchtlinge. »Wer hier lebt, hat unser Rechts- und Wertesystem zu akzeptieren. Wer dies nicht tut, wird entsprechend verfolgt und bestraft. Da sind Polizei und Justiz gefordert.« Für ein Höchstmaß an Innerer Sicherheit werden mehr und besser ausgerüstete Polizeibeamte benötigt, außerdem müssen, so Oster, die Gerichte personell besser aufgestellt werden.

Auch zur aktuellen Krise der deutsch-türkischen Beziehungen bezieht unser Kandidat Stellung: »Es ist bedauerlich, wie eine über Jahrzehnte gewachsene Partnerschaft und Freundschaft zerstört wird«, so Oster. »Freie Meinungsäußerung und Pressefreiheit werden von der türkischen Regierung und ihrem Präsidenten Erdogan drastisch eingeschränkt. Ich lehne es klar ab, dass der Präsident und Regierungsvertreter in Deutschland eine öffentliche Plattform zur freien Meinungsäußerung bekommen, die sie im eigenen Land bekämpfen.«

Josef Oster setzt trotz der bedenklichen Entwicklungen und der Beleidigungen von türkischer Seite auf Dialog: »In Krisen ist in besonderem Maße die Diplomatie gefordert. Scharfmacherei kennt am Ende nur Verlierer«, so Oster.

## Interview mit Baudezernent und Oberbürgermeisterkandidat Bert Flöck



Eines der meisten diskutierten Themen im politischen Koblenz ist zur Zeit das Thema Wohnraumversorgung.

**Koblenzer Union:** Herr Flöck, wie beurteilen Sie die aktuelle Situation?

**Flöck:** Differenziert. Im hohen und sehr hohen Preissegment sind ausreichend Angebote vorhanden.

Neue Angebote kommen in den nächsten Monaten auf den Markt. Es fehlen Grundstücke für den Ein- und Zweifamilienhausbau und für den Mietwohnungsbau. Insbesondere fehlen kleinere Wohnungen und Sozialwohnungen.

**Koblenzer Union:** Was können Sie als Baudezernent konkret unternehmen, um die Situation zu verbessern?

**Flöck:** Zuerst einmal haben wir alle Eigentümer von Baulücken angeschrieben und gefragt, ob sie an einer Vermarktung ihres Grundstückes interessiert sind. Die positiven Antworten erfassen wir dann in einem Baulückenkataster. Des Weiteren werde ich dem Stadtrat die Ausweisung neuer kleinerer Baugebiete vorschlagen, insbesondere da wo eine Abrundung des Ortsbildes sinnvoll ist. Weiterhin können wir überlegen, welche städtischen Grundstücke nicht mehr benötigt werden. Diese wollen wir unserer städtischen Tochter, der

Koblenzer Wohnbau zur Bebauung zur Verfügung stellen. Und dann können wir natürlich Planrecht für Bereiche schaffen, bei denen eine Bebauung möglich ist. Dies gilt insbesondere für sog. Konversionsflächen wie die Fritsch Kaserne oder brachliegende ehemalige Gewerbeflächen wie der Bahnhofsbereich in Lützel. Hier können sehr viele Wohnungen entstehen.

**Koblenzer Union:** Und beim Sozialwohnungsbau?

**Flöck:** Zur Zeit ist für potentielle Bauherren der Bau wirtschaftlich nicht attraktiv. Die Grundstückskosten und die Baukosten sind bei der maximal zulässigen Miete, die verlangt werden kann, einfach meistens zu hoch. Die Landesregierung in Rheinland-Pfalz erlaubt maximal eine Miete zwischen 5,30 Euro bis knapp unter 6 Euro. Leider besteht bei der Landesregierung – und das ist mir absolut unverständlich – keine Bereitschaft diese Grenzen anzuheben.

Die SPD und die Grünen haben im Stadtrat beantragt, von Investoren, denen die Stadt Planrecht schafft, z.B. bei der Fritsch Kaserne zu verlangen, 20 Prozent Sozialwohnungen zu schaffen. Es handelt sich um eine klassische Quersubventionierung. Mit den teuren Wohnungen werden die Sozialwohnungen subventioniert. Ob dies in Koblenz ein geeignetes Instrument ist, soll am 6.4. im Stadtrat im Rahmen einer Expertenanhörung erörtert werden. Und danach wird der Stadtrat hierzu einen Beschluss fassen.

### Keine Panik. Es ist nur ein Trumpeltier

Ein neuer Anfang ist auch eine neue Chance. Die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten hat Europa aufgeschreckt. Er drückt sich drastisch aus. Anlass zur Panik geben seine Vorstellungen aber nicht. Mit dem Rückzug aus dem pazifischen Freihandelsabkommen TPP hat er sich klar von Obamas »pivot to asia« verabschiedet. Ein gutes Zeichen für Europa, es kann zu intensiverem Handel zwischen den USA und Europa führen aber auch europäische Handelsbemühungen im asiatischen Raum verbessern.

Europa muss seine Komfortzone verlassen, das macht Trump genauso deutlich. Die europäischen NATO-Partner müssen zu einer fairen Finanzierung des Bündnisses beitragen. Pacta sunt servanda. Hierfür sollen sie – wie 2014 vereinbart – zwei Prozent des Bruttoinlandsproduktes für Verteidigung verwenden. Dem kommen nur vier europäische NATO-Staaten nach, Deutschland nicht. Der amerikanische Vorwurf, Europa trüge nicht ausreichend zur eigenen Sicherheit bei, ist gut begründet. Auch Hillary Clinton hatte ihn erhoben – sie hatte es nur diplomatischer formuliert.

Das der Kern der Irritationen über Trump. Er sagt und twittert, was er zu denken scheint. Wir sind in der politischen Kommunikation das Denken in Kompromissen gewöhnt. Trump hingegen stellt Forderungen in den Raum und will Deals machen. Deutschland und die EU müssen handeln, eben Deals machen. Es gilt, Sicherheit und Wohlstandssicherung in die eigenen Hände zu nehmen und sich darauf zu konzentrieren und unwesentliche Dinge wegzulassen. Die EU bewältigt immernoch die Finanzkrise. Dafür und für die Sicherung der Außengrenzen muss die EU gestärkt werden. Aufgabenkritik ist angebracht und kann dafür sorgen, dass Politik eindeutiger zurechenbar wird. Wenn alle schlechte Politik vermeintlich aus Brüssel kommt und gute Politik aus den jeweiligen Hauptstädten, dann macht das Populisten und Europafeinde stark. Die besten Zeiten liegen vor der EU. Manchmal muss man eben erstmal wachgerüttelt werden. Brexit und Trump waren zwei Wecker. Zeit aufzustehen, und nicht wieder die Snooze-Taste zu drücken.

Alexander Schröder

## TERMINE

### Frauen Union

**Montag, 03.04.2017, 19.00 Uhr**, Bert Flöck, OB-Kandidat stellt sich vor, Weindorf Koblenz, Julius-Wegeler-Str. 6, unter Beteiligung der MIT  
**Samstag, 13.05.2017**, Spaziergang durch die Altstadt

### Schüler Union

**Sonntag, 09.04.2017, 15.00 Uhr**, Treffen in der Geschäftsstelle

### Senioren Union

**Dienstag, 04.04.2017, 15.30 Uhr**, Vortrag „Mobil und sicher bis ins hohe Alter“, Herr Schwarz, ADAC Mittelrhein, Antoniushof Toni Reif  
**Mittwoch, 03.05.2017, 16.00 Uhr**, Offene Vorstandssitzung, Antoniushof Toni Reif  
**Montag, 22.05.2017, 15.30 Uhr**, Bert Flöck, Baudezernent und Oberbürgermeisterkandidat stellt sich vor und spricht über die Chancen und Möglichkeiten einer zukünftigen Stadtentwicklung, Antoniushof Toni Reif

### KPV

**Mittwoch 05.04.2017, 19.00 Uhr**, Offene Vorstandssitzung, »Geschäftsstelle«  
**Mittwoch 03.05.2017, 19.00 Uhr**, Offene Vorstandssitzung, »Geschäftsstelle«

### CDU AK BAAINBw

**Dienstag, 02.05.2017, 17.00 Uhr**, Stammtisch, Hotel »Scholz«  
**Dienstag, 04.07.2017, 17.00 Uhr**, Stammtisch, Hotel »Scholz«

## STADTVERBAND I

### Ortsverband Goldgrube

**Freitag, 28.04.2017, 17:00 Uhr**, Vorstandssitzung, Bäckerei Hoefler, Am Overbergplatz

### Ortsverband Karthause

**Dienstag, 11.04.2017, 17.00 Uhr**, Bürgersprechstunde mit dem Bundestagskandidaten Josef Oster und den Stadtratsmitgliedern Leo Biewer und Monika Artz »Cafe Sonnenschein«  
**Samstag, 06.05.2017, 10.00 Uhr**, Infostand "Europa-Tag", mit Bundestagskandidaten Josef Oster, Oberbürgermeisterkandidat Bert Flöck, Europaabgeordneten Dr. Werner Langen, den Stadtratsmitgliedern Leo Biewer und Monika Artz und Ortsverbandsvorstand, im Einkaufszentrum auf der Karthause  
**Dienstag, 09.05.2017, 17.00 Uhr**, Bürgersprechstunde mit dem Bundestagskandidaten Josef Oster und den Stadtratsmitgliedern Leo Biewer und Monika Artz »Cafe Sonnenschein«  
**Dienstag, 09.05.2017, 20.00 Uhr**, Vorstandssitzung bei Leo Biewer

### Ortsverband Stolzenfels

**Dienstag, 23.05.2017, 18.00 Uhr**, Mitgliedertreffen, Hotel »Zur Kripp«

### Ortsverband Süd

**Dienstag, 04.04.2017, 19.00 Uhr**, Vorstandssitzung, »Sirtaki«, Schenkendorfplatz  
**Dienstag, 09.05.2017, 19.00 Uhr**, Vorstandssitzung, »Sirtaki«, Schenkendorfplatz  
**Donnerstag, 11.05.2017, 19.00 Uhr**, Politisches Forum, offene Diskussion, »Rondellschänke«  
**Dienstag, 13.06.2017, 19.00 Uhr**, Vorstandssitzung, Ort N.N.



## STADTVERBAND II

### Gülser Senioren Union

Donnerstag, 06.04.2017, 16.00 Uhr, mit einem Vortrag,  
Herr Thomas vom Polizeipräsidium zum Thema Einbruchskriminalität, Hotel »Kreuter«  
Donnerstag, 04.05.2017, 16.00 Uhr, monatliches Treffen, Hotel »Kreuter«

### Ortsverband Kesselheim

Sonntag, 09.04.2017, Frühjahrswanderung

### Ortsverband Lützel

Dienstag, 04.04.2017, 19.30 Uhr, Offene Vorstandssitzung, Gasthaus Dellweg  
Dienstag, 09.05.2017, 19.30 Uhr, Offene Vorstandssitzung, Gasthaus Dellweg

## STADTVERBAND III

### Ortsverband Arenberg-Immendorf

Dienstag, 28.03.2017, 19:00 Uhr, Offene Vorstandssitzung, Sportlerheim TUS Immendorf

### Ortsverband Arzheim

Mittwoch, 29.03.2017, 19:30 Uhr, Vorstandssitzung, Weinhaus Wagner

### Ortsverband Ehrenbreitstein

Mittwoch, 12.04.2017, 16.00 Uhr, CDU-Marktgespräch zum Frühlingsmarkt im Dahl  
Mittwoch, 10.05.2017, 17.00 Uhr, CDU-Marktgespräch auf dem Wochenmarkt im Dahl

## Neuer Vorstand im OV Arenberg/Immendorf



Der neu gewählte Vorstand des Ortsverband Arenberg/Immendorf: Von links nach rechts, Wolfgang Greiber (Beisitzer); Maria Weber (Beisitzerin); Hans Finkener (2.stellvertretender Vorsitzender); Helga Schneider (Beisitzerin); Dr. Adrian Nitsche (Beisitzer) Tim Michels (Vorsitzender); David Balle (Beisitzer); Gabriele Küthe (Schriftführerin); Gerd Giefer (1.stellvertretender Vorsitzender). An jedem letzten Dienstag im Monat veranstalten wir um 19 Uhr im Sportlerheim des TUS Immendorf eine offene Sitzung für alle Interessierten die sich mit Ihren Ideen und Vorschlägen einbringen möchten. In unserer nächsten Sitzung am 28.03 werden wir neben der Rückmeldung zu den oben benannten Punkten den Wahlkampf für Herrn Flöck und Herrn Oster und unsere Vorgehensweise diesbezüglich planen und organisieren.

## Frühjahrswanderung OV Kesselheim

Sonntag, den 09. April 2017

Wir wandern durch die Kesselheimer, St. Sebastianer Flur zum Bimsmuseum nach Kaltenengers. Gezeigt wird uns dort ein Themenbereich aus der Bimshistorie, mit der Entwicklung Rund um die Bimsgewinnung und Verarbeitung zu Bausteinen. Die Dauer der Führung beträgt ca. 1,5 Stunde. Anschließend wandern wir am Rhein entlang zurück nach Kesselheim und stärken uns dort im Casino des Bürgervereins. (A La Carte). Die Kosten für Eintritt mit Führung betragen 4,50 Euro pro Person. Kinder sind frei. Anmeldung erbeten bis 05.04.2017

**Herbert Dott,**

Tel.: 802522, e-mail: hdott@t-online.de

**Martin Raffauf,**

Tel.: 82722, e-mail: martinraffauf@web.de

## Bert Flöck zu Gast bei der Frauen Union und MIT

Montag, 03.04.2017, 19.00 Uhr

am Montag, 3. April 2017, um 19:00 Uhr laden die Frauen Union und die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU Sie alle ganz herzlich ein ins Weindorf zu einer Informationsveranstaltung mit dem Kandidaten für die zu besetzende Stelle des Oberbürgermeister der wunderschönen Stadt Koblenz.

Herr Bert Flöck steht Ihnen für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Er will unsere Stadt zusammen mit den Bürgern weiterentwickeln

**Zemfira Dlovani,**

Vorsitzende der Frauen Union

**Dr. Adrian Nitsche,**

Vorsitzender der MIT Koblenz

**Wir wollen zukünftig  
zwischen den Ausgaben  
noch mehr und besser  
informieren und brauchen  
hierzu - ganz wichtig -  
Ihre E-Mail-Adresse!  
✉ [info@cdu-koblenz.de](mailto:info@cdu-koblenz.de)**





## Die Koblenzer Runde am Eck

*Baudezernent Bert Flöck referierte über Chancen und Herausforderungen der Stadtentwicklung*

Einmal mehr hatte die CDU-Stadtratsfraktion zu einem Diskussionsabend der Veranstaltungsreihe »Die Koblenzer Runde am Eck« eingeladen, um gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern über das Thema »Stadtentwicklung – Chancen und Herausforderungen« zu sprechen. »Unserer Fraktion liegt sehr viel an diesem Thema. Wir haben bereits am 18. Mai 2006 einen Antrag in den Stadtrat eingebracht, der die Erstellung einer Konzeption zur integrierten Stadtentwicklung zum Gegenstand hatte«, erklärt die CDU-Fraktionsvorsitzende Anne Schumann-Dreyer. Entsprechend froh zeigte sie sich darüber, dass sie für diesen Abend mit dem Baudezernenten der Stadt Koblenz, Bert Flöck, einen ausgesprochen kompetenten Gastredner hatte gewinnen können. »Obwohl er erst seit dem 1. September

2016 im Amt ist, hat er in diesem halben Jahr schon deutliche Akzente gesetzt. Er hat nicht nur viele Dinge schnell und entschlossen realisiert, sondern im Rahmen der vorhandenen Ressourcen auch klug zu priorisieren gewusst. Trotz der Hektik des Tagesgeschäfts ist es ihm gelungen, sich stets einen Blick auch für langfristige Entwicklungen zu bewahren«, so Schumann-Dreyer weiter.



In seinen Ausführungen ging Flöck auf die aktuelle Wohnraumsituation in Koblenz ein und referierte über die Möglichkeiten der Stadt Koblenz, diese zu verbessern. In diesem Zusammenhang beleuchtete er den aktuellen Sachstand des Konversionsprojekts Fritsch-Kaserne und sprach über das Gelände am Bahnhof Lützel sowie verschiedene geplante neue Baugebiete. Ferner informierte er die Anwesenden über den neuen Verkehrsentwicklungsplan, dessen Ziel neben der Reduzierung des privaten Individualverkehrs vor allem eine Stärkung des Öffentlichen Personennahverkehrs sei. Im Anschluss an seinen Vortrag entspann sich eine angeregte Diskussion, bei der die Gäste die Möglichkeit hatten, nachzufragen und auch eigene Anregungen vorzubringen.



**Ein frohes Osterfest**

wünsche ich Ihnen im Namen der CDU-Fraktion



## CDU-Fraktion: Sportvereinen kommt wichtige soziale Funktion zu

Sportvereinen kommt im sozialen Gefüge einer Stadt eine wichtige Funktion zu. Neben dem allgemeinen Nutzen für die körperliche Ertüchtigung und die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger, fördern sie zudem den Leistungssport und die Jugendarbeit. Nicht zuletzt bemühen sie sich um die Inklusion behinderter Menschen und leisten einen wertvollen Beitrag zur Betreuung von Flüchtlingen sowie ihrer Integration. Alleine in Koblenz gibt es rund 150 Sportvereine. Um ihnen bestmögliche Rahmenbedingungen zu bieten, stellt die Stadt unterschiedliche Fördermittel bereit. »Den Vereinen kam dabei bislang zugute«, erklärt die Vorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion, Anne Schumann-Dreyer, »dass im Sportetat der Stadt Koblenz städtische Maßnahmen und die der Vereine in zwei getrennten Förderlisten geführt wurden.« Dies sei laut Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) leider in dieser Form nun nicht mehr möglich. Da neben den Baumaßnahmen die Förderung des Sports eine freiwillige Leistung im Haushalt darstelle, bleibe allerdings eine Förderung des Vereinssportes von 75 % erhalten. Für die Sportvereine sei dies laut der sportpolitischen Sprecherin der CDU-Fraktion, Monika Sauer, jedoch kein großer Trost: »Es wird für sie immer schwieriger, mit den knappen eigenen Mitteln auszukommen.« Zufrieden zeigte sich Sauer daher darüber, dass die Verwaltung noch die Planungskosten von 65.000,- Euro für die Rollschuhbahn

im Oberwerth eingestellt habe. Auch die zuletzt vorgenommenen Investitionen von 1,03 Mio. Euro in der Conlog-Arena für die Einrichtung der neuen Sitzplätze sowie für Dach und Technik zahlten sich ihr zufolge aus. Die Besucher aller dort stattfindenden Veranstaltungen wüssten den neuen Komfort sehr zu schätzen. Erfreulich sei ferner, dass zwischenzeitlich die Einweihung der Fußballplätze in Güls und Kesselheim habe vorgenommen werden können. »Auch für die in 2017 geplanten Bau- und Sanierungsmaßnahmen wünschen wir uns im Interesse der Vereine und Schulen eine erfolgreiche und zügige Umsetzung«, so Sauer weiter.

»Dies gilt sowohl für die in 2016 begonnene Errichtung der Sporthalle auf dem Asterstein als auch für den anstehenden Neubau des Hallenbads«, schließt sich dem Fraktionsvorsitzende Schumann-Dreyer an. Vorgeesehen seien zudem die Sanierung des Stadions Oberwerth für 1,2 Mio. Euro und die der Räumlichkeiten im Beatusbad in Höhe von 110.000,- Euro. Die CDU-Ratsfrauen bekräftigen abschließend, dass sich ihre Fraktion auch weiterhin im Stadtrat und im Sportausschuss mit Nachdruck für die Förderung des Sports einsetzen werde: »Für die Sportstadt Koblenz ist eine funktionsfähige Infrastruktur existentiell.«



CDU-Fraktionsmitglieder im Sportausschuss: Vito Contento, Anne Schumann-Dreyer, Herbert Dott, Stephan Otto, Monika Sauer

## »Mit juristischen Mitteln gegen die chronische Unterfinanzierung zur Wehr setzen«

### CDU-Ratsfraktion beantragt Vorbereitung einer Klage gegen das Land

Seit vielen Jahren schon geht es den rheinland-pfälzischen Kommunen schlecht. Chronisch unterfinanziert, sind viele kaum noch in der Lage, ihren Aufgaben nachzukommen. Das Land ist hierbei keine große Hilfe. »Zwar hatte der Verfassungsgerichtshof 2012 festgestellt, dass die bis dahin geltenden Regeln zum kommunalen Finanzausgleich verfassungswidrig seien und daher der Landesregierung auferlegt, für eine angemessene Finanzausstattung zu sorgen, passiert ist seither jedoch wenig«, finde die Vorsitzende der CDU-Fraktion im Koblenzer Stadtrat, Anne Schumann-Dreyer, und die Ratsmitglieder Claudia Probst, Ernst Knopp und Stephan Otto. Ihnen zufolge empfänden viele Kommunen die bisherigen Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Lage weiterhin als unzureichend, zumal ihnen durch das Land fortwährend weitere Aufgaben übertragen würden. »Dies wollen offenbar immer weniger Kommunen hinnehmen. Derzeit liegen bereits zehn Klagen rheinland-pfälzischer Kommunen vor, die sich erneut gegen die schlechte Finanzausstattung durch das Land wehren«, so Claudia Probst weiter. Hierzu zählten u. a. die Verbandsgemeinde Birkenfeld, die Städte Pirmasens und Kaiserslautern sowie die Kreise Kaiserslautern und Südliche Weinstraße. Ihre Frak-

tion habe bereits in den Haushaltsreden 2014 und 2016 auf eine solche Möglichkeit der Klage gegen das Land auch für die Stadt Koblenz hingewiesen. In der öffentlichen Sitzung am 2. Februar sei daher ein entsprechender Antrag in den Stadtrat eingebracht worden, um die Verwaltung zu beauftragen, eine Klage gegen Schlüsselzuweisungsbescheide, oder – falls zulässig – direkt gegen den unzureichenden kommunalen Finanzausgleich vorzubereiten. Soweit möglich, sei auch eine Verbindung mit derzeit anhängigen Verfahren anderer Kommunen angedacht gewesen. In ihrer Stellungnahme verwies die Stadtverwaltung jedoch auf verschiedene Schwierigkeiten und mangelnde Erfolgsaussichten einer solchen Klage, so dass sie dem Rat die Ablehnung des CDU-Antrags empfahl. So sei beispielsweise für eine Klage gegen den Schlüsselzuweisungsbescheid 2016 die Haushaltslage der jeweiligen Kommune ein entscheidendes Kriterium. Nach derzeitigem Buchungsstand werde Koblenz in 2016 jedoch bei der Ergebnisrechnung einen Jahresüberschuss erzielen. »Auch wenn sich die Verwaltung gegen die Annahme unseres Antrags ausgesprochen hat, sind wir dennoch der Überzeugung, dass es richtig und wichtig ist, sich mit juristischen Mitteln gegen die chronische Unterfinanzierung der Kommunen zur Wehr zu setzen«, so Anne Schumann-Dreyer, Claudia Probst, Ernst Knopp und Stephan Otto abschließend.





# Koblenzer Union

Magazin des CDU Kreisverbandes Koblenz

Herausgeber: CDU-Kreisverband Koblenz  
 Clemensstraße 18, 56068 Koblenz  
 Tel.: 0261 37098, E-Mail: [info@cdu-koblenz.de](mailto:info@cdu-koblenz.de)  
 V. i. S. d. P.: **Andreas Biebricher**, Kreisvorsitzender  
**Johannes Becker**, Kreisgeschäftsführer  
 Gestaltung/Satz: Rolf Bayer, BY4 MEDIA, Druck: W. Perz GmbH  
 Koblenzer Union ist das offizielle Mitteilungsblatt des CDU-Kreisverbandes Koblenz und erscheint alle zwei Monate. Der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag der CDU enthalten.  
 IBAN: DE 33570501200000037614 / BIC: MALADE51KOB  
**Nächster Redaktionsschluss: 15. Mai 2017**

PVST DPAG, Entg. bez. G 11656  
 CDU-Kreisverband Koblenz - Clemensstraße 18 - 56068 Koblenz

## Wir dürfen Deutschland nicht Schlechtreden lassen

CDU Bundestagskandidat Josef Oster stellt sich persönlich und politisch der Senioren Union vor

Alle Jahre wieder, wenn der Karneval vorbei ist, lädt die Vorsitzende der CDU Senioren Union, Monika Artz, Mitglieder, Freunde und Gäste in die DRK Begegnungsstätte an der Liebfrauenkirche ein. Diesmal ging es, wie könnte es im Wahljahr 2017 anders sein, um die große Politik. Sie hatte Josef Oster eingeladen. Er ist 46 Jahre alt, wohnt in Koblenz-Güls und ist seit 16 Jahren Bürgermeister der Verbandsgemeinde Bad Ems im rechtsrheinischen Teil des Wahlkreises. Er habe erfahren, dass die Kommunalpolitik die Schule der Politik sei. Auch als Bundestagsabgeordneter will er den Menschen auf Augenhöhe begegnen und sein Amt bürgernah ausüben. Er habe nicht vor, einen polemischen Wahlkampf zu führen, sondern er werde sich respektvoll verhalten und auf Fakten berufen. Er finde es schlimm, dass im beginnenden Wahlkampf versucht wird, Deutschland schlechtzureden und die gemeinsamen in der großen Koalition erreichten großen Fortschritte kleinzureden.

Zur Flüchtlingssituation sagte er, Deutschland müsse weiterhin bereit und fähig sein, an Leib und Leben bedrohte Flüchtlinge auf Zeit oder Dauer aufzunehmen. Genauso konsequent müssten aber Menschen, die kein Asylrecht beanspruchen können, das Land wieder verlassen.

Er wisse wie schwer das im Einzelfall für die Betroffenen sei, doch führe kein Weg an harten Entscheidungen vorbei damit die Akzeptanz der Bevölkerung für eine humane Flüchtlingspolitik erhalten bleibe. Gleichzeitig müsse die innere Sicherheit in den Mittelpunkt der Politik gestellt werden, d.h. mehr Polizei und bessere Ausstattung, um der Bevölkerung die Angst zu nehmen vor Gewaltdelikten und Einbruchdiebstählen. Diese Aussage wurde von den Anwesenden mit großem Beifall unterstützt.



## Junge Union trifft Bert Flöck



In unserer Sitzung im Februar durften wir den Baudezernenten Bert Flöck begrüßen und kennenlernen. Der Kandidat für die Oberbürgermeisterwahl im September sprach über seine Tätigkeit in der Verwaltung, aktuelle Herausforderungen der Stadt Koblenz und natürlich auch über seinen Wahlkampf. Flöck ist sachlich, kompetent, weiß bestens Bescheid über die Stadt und sieht die Belange der Bürger von Koblenz stets im Mittelpunkt. Wir finden, Bert Flöck ist genau der Richtige für das Amt des Oberbürgermeisters und unterstützen ihn in seiner Kandidatur.

Weitere Presseartikel der CDU-Ortsverbände und Vereinigungen finden Sie auf unserer Homepage:

[www.cdu-koblenz.de](http://www.cdu-koblenz.de)